

zeln auf die geleerten Tische und meinte, meinen Buchtitel »Die Macht der freien Rede« variierend, in bezug auf den Erfolg: »Das macht die freie Rede«.

Die Honorarfrage ist meist die am wenigsten ins Gewicht fallende Ausgabe. Schriftsteller sind bis auf Ausnahmen bescheiden, da sie durch den Vortrag ja auch ihrem Buch dienen. Häufig wird auch der Verleger sich an den Honorarkosten beteiligen.

Bei meinen Vorträgen hatte der Sortimentler, worauf Herr Meinecke schon damals im Börsenblatt hinwies, lediglich die Hin- und Rückreise sowie Aufenthalt und Verpflegung zu bestreiten. Ein Honorar war nicht zu zahlen, wurde aber bei besonders überraschendem Überschuss meist in der Weise von selbst zugestanden, daß man den Reingewinn aus dem Vortrag, unabhängig vom Bücherhandel des Sortimenters, teilte. Daß sich bei privater Unterkunft nicht nur die Hotelkosten ersparen lassen, sondern auch manches über das kollegiale Interesse hinausgehende Freundschaftsverhältnis herausbildet, werden die Kollegen, mit denen man nach dem Vortrage noch manche frohe Stunde beisammensah, nur bestätigen.

Noch eins sei erwähnt: Besonders guten Kunden und einflussreichen Persönlichkeiten schicke man namentlich vor erstmaligem Veranstaltung eines Vortragsabends Ehrenkarten evtl. mit Anschriften ins Haus, oder noch besser, man überreiche sie selbst. Das gilt auch in bezug auf die Presse. Für die Pressehinweise benutze man in erster Linie Auszüge aus Besprechungen großer Zeitungen, die man dabei zitiert. Diese stellt jeder Vortragende gern zur Verfügung. Wenn man schließlich noch daran denkt, daß es für den Redner wichtig ist, möglichst lange vorher von der Absicht des Vortragsabends unterrichtet zu sein, damit er disponieren und vor allem naheliegende Städte zu Rundreisefuturen zusammenschließen kann, dann hat man alles getan, um die Sache erfolgreich durchzuführen, wozu ich allen Kollegen, die dieser wirkungsvollen Buchpropaganda ihr Interesse zuwenden wollen, im voraus »Gut Glück!« wünsche.

Betriebskontrolle und -statistik.

Mit der Wiederkehr stabiler Verhältnisse gelangen jene Faktoren wieder mehr und mehr zur Geltung, die dem Kaufmann in der Vorkriegszeit als Mittel zur Nachprüfung der Rentabilität seines Betriebs geläufig waren. Die Inflationsperiode mit ihren schwankenden und undurchsichtigen Wertverhältnissen, die eine genaue Kalkulation überhaupt nicht gestatteten und sogar die Buchführung fast als überflüssig erscheinen ließen, ist hoffentlich endgültig überwunden! Das Arbeiten mit wertbeständigen Größen ermöglicht es wieder, fortlaufende Rentabilitätsberechnungen anzustellen. Aufgabe der Betriebe ist es daher, für diesen Zweck zuverlässige Unterlagen zu schaffen und somit Betriebsaufgaben, die in den letzten Jahren stark vernachlässigt wurden, erneut ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Dies gilt in erster Linie von der Betriebskontrolle und -statistik. Dabei kann das aus reicher Erfahrung schöpfende Buch des bekannten Berliner Betriebswissenschaftlers Prof. F. Leitner »Die Kontrolle, Revisiontechnik und Statistik in kaufmännischen Unternehmungen*«, das nunmehr in 3., vermehrter Auflage vorliegt, ein guter Führer sein. Allerdings ist es besonders auf größere kaufmännische Unternehmungen zugeschnitten, und zwar vor allem auf industrielle und Großhandbetriebe. Aber das durch zahlreiche praktische Beispiele und graphische Darstellungen trefflich erläuterte Buch wird auch dem Inhaber eines kleineren Betriebs für seine organisatorischen, kalkulatorischen Maßnahmen u. dgl. manchen wertvollen Fingerzeig geben.

Die Kontrolle, d. i. nach Leitner die planmäßige Überwachung — Beobachtung, Beaufsichtigung und Prüfung — der inneren und äußeren Wirtschaftsvorgänge einer Unternehmung ist zweifellos ein wichtiger Rentabilitätsfaktor. Ihr Aufgabekreis wird durch Art und Gegenstand der Unternehmung bestimmt und läßt sich zerlegen in Verwaltungskontrolle auf der einen und Produktions- und Vertriebskontrolle auf der andern Seite. Der Verfasser stellt der Kontrolle der organisatorischen Arbeit die Kontrolle der Betriebsaufgaben gegenüber. Letztere erstreckt sich beispielsweise auf die Buchführung, die Kalkulation, die Materialverwaltung, die Montage, die Finanzverwaltung, die Kreditgebarung der Unternehmung. In engstem Zusammenhange damit steht die einen breiten Raum einnehmende Darstellung der Revisiontechnik sowie der Betriebsstatistik. Unter Hinweis darauf, daß die Statistik im Betriebe auch heute noch vielfach peringschäßig beurteilt wird, betont der Verfasser mit Recht, die Betriebsleiter sollten sich nicht der

Einsicht verschließen, daß die mittelbaren Erfolge einer (durch die statistischen Ergebnisse veranlaßten) Reorganisation an einzelnen Stellen des Betriebs, einer Verbesserung der Einrichtungen der Unternehmung letzten Endes auch in der Rentabilität, d. h. im Erfolg, zum Ausdruck kommen.

Es würde viel zu weit führen, den reichen Inhalt des Buches auch nur andeutungsweise mit einiger Vollständigkeit wiedergeben zu wollen. Als von besonderem Interesse sei lediglich noch auf den Abschnitt über die Kontrolle der Kalkulation hingewiesen, da die Selbstkostenberechnung den Ausgangspunkt für die Preispolitik und zugleich für die allgemeine Rentabilitätsprüfung des Betriebs bildet, sowie auf die beiden Schlußkapitel, in denen die Finanz- und Kreditkontrolle behandelt werden. Eine sorgfältig ausgewählte Zusammenstellung der einschlägigen Literatur sowie ein brauchbares Sachregister runden das Gesamtbild dieses ausgezeichneten Buches ab, das sich ebenso wie das aus der gleichen Feder stammende Werk über »Die Selbstkosten-Berechnung industrieller Betriebe« in der Hand jedes großzügig denkenden Kaufmanns finden sollte.

Dr. K. Runge.

Neue Zeitschriften und periodische Erscheinungen.

Mitgeteilt von der Deutschen Bucherei, Leipzig.

Nr. 31 (Jan. 1924).

(30 siehe Bbl. 1924, Nr. 11.)

Die Aufnahme geschieht jeweils auf Grund der ersten in der Deutschen Bucherei eingelaufenen Nummer, welche nicht immer die erste Nummer im bibliographischen Sinne ist.

Den Titeln sind die Standortbezeichnungen der Deutschen Bucherei beigelegt.

Wünsche um Versendung von Abzügen dieser Liste werden berücksichtigt.

Deutsche Astrologen-Zeitung. Wochenschrift f. alle Astrologen d. Welt. Jg. 1: 1923, Nr. 2. (April.) 4 S. 4° Bad Döb: A. M. Grimm. Monatl. M. 1400.—. (Wöchentl.) (ZB 13 401.)

Der Vär. Jahrbuch. [1:] 1924. 130 S. 8° Leipzig: Breitkopf & Härtel. M. 3.—. (ZA 5187.)

Österreichische Blätter f. freies Geistesleben. Jg. 1: 1924, S. 1. (Jan.) 31 S. 8° Wien VI, Röstlergasse 6: Lauer. Nr. K 6000.—. (Monatl.) (ZA 5203.)

Börse und Handel. Zeitschrift f. d. gesamte Börsen- u. Handelswesen. Bd 1: 1923/24, S. 1. (Dez.) 31 S. 4° Berlin S. 14, Wallstr. 56: »Börse u. Handel«. S. M. —.30. (Wöchentl.) (ZB 13 400.)

Der Brandbrief. Blätter f. deutsches Schrifttum. [Jg. 1:] 1923. Weihn. [S. 1.] 8 S. 4° Wien I, Stadiongasse: Eichendorffhaus. (Zwanglos.) (ZB 13 362.)

Bulletin der Erweiterten Exekutive der Kommunistischen Internationale. Jg. [1:] 1923, Nr. 1—16. [Mehr nicht ersch.] 2° Moskau: Erweiterte Exekutive d. Kommunistischen Internationale. (Täglich.) (ZC 5303.)

Der Fränkische Bund. Eine Vierteljahrschrift f. fränkische Kunst u. Kultur. Jg. [1:] 1923/24, S. 1. (Okt.) 78 S. 4° Nürnberg: Verlag Der Bund. S. M. —.75. (Vierteljährl.) (ZB 13 351.)

Das Elternrecht. Blätter f. kath. Eltern u. Erzieher. Jg. 1: 1924, Nr. 1. (Jan.) 8 S. 2° B. Krumau, Langegasse 32: Eb. Bayands Nachf. Monatl. K. 12.—. (2x monatl.) (ZC 5319.)

Erziehungssfragen. Erziehungswissenschaftl. Beil. d. Lehrerzeitung für Ost- und Westpreußen. Jg. 1: 1924, Nr. 1. 8 S. 8° Königsberg i. Pr.: Leupold. (ZD 801.)

Gutachten [des] . . . Deutschen Juristentages in der Tschechoslowakei. 1: 1923. 140 S. 8° Prag: Prager Juristische Zeitschrift. K. 10.—. (ZA 5175.)

Heimatkalender des Kreises Vorken. Jg. 1: 1924. 100 S. 4° Vorken: Selbstverl. d. Kreises. M. 1.—. (ZB 13 398.)

Heimatkalender f. d. Kreis Rees. [Jg. 1:] 1924. 113 S. 8° Rees am Niederrhein: Knippenberg. Geschenkausg. M. 2.50. (ZB 13 406.)

Hochschulwissen. Monatschrift f. d. deutsche Volk u. seine Schule. Jg. 1: 1924, S. 1. (Jan.) 40 S. 8° Warnsdorf: Strache. S. K. 6.—. (Monatl.) (ZB 13 426.)

Jahrbuch der Filmindustrie. Jg. 1: 1922/23. 364 S. 8° Berlin: Verlag der Lichtbild-Bühne. M. 30.—. (ZB 13 336.)

Niederländisches Jahrbuch. Jg. (1:) 1923. 211 S. 8° München: Richard Pflaum. (ZA 5128.)

* J. D. Sauerländers Verlag, Frankf. a. M. 1923. VIII, 330 S. 8°. Gm. 5.50; geb. Gm. 6.60.